

NotizBlatt

Auf der Mitgliederversammlung im Mai stellt sich der Vorstand wieder zur Wahl, allerdings in leicht veränderter Konstellation. Angela Janneli, zuständig für den Bereich Content/Programm, kandidiert auch als stellvertretende Vorsitzende. Jan Aslak Stannies stellt sich aus beruflichen Gründen nicht wieder zur Wahl und wird den Verein künftig als Beirat aus der „zweiten Reihe“ unterstützen. Als sein Nachfolger für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit kandidiert Holger Werner. Der PR-Fachmann hat bereits bei den Ausstellungen „Bilder im Kopf“ und „Presseschau!“ einen Teil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Das Deutsche Zeitungsmuseum in Wadgassen zeigt eine Ausstellung unseres Vereins. Im Sommer sind dort die „Bilder im Kopf“ zu sehen, die wir vergangenes Jahr im Rahmen der 3. Hamburger Triennale der Photographie gezeigt hatten. Die Fotoausstellung kommt ohne Fotos aus, sondern zeigt nur Bildbeschreibungen. Nachdem die Werke im vergangenen Herbst bereits im Foyer des Buch und Presse Großvertriebs in Hamburg gezeigt wurden, gehen sie nun also auf Reise. Vom 10. Juni bis 16. Juli sind sie in Wadgassen zu sehen. Mehr Infos unter www.deutsches-zeitungsmuseum.de

Impressum

Deutsches Pressemuseum Hamburg e.V.
Feldbrunnenstraße 7
20148 Hamburg
Telefon: 040/41 4787-88
Fax: 040/41 4787-15
www.deutschespressemuseum.de

Verantwortlich i. S. d. Presserechts:
Jan Aslak Stannies
stannies@deutschespressemuseum.de

250.000 Euro für den Verein

Zusage der Rudolf-Augstein-Stiftung ist ein großer Schritt in Richtung dauerhaftes Domizil

Ein so schneller Anruf kam für Rolf Grimm doch überraschend. Erst wenige Tage zuvor war er Jakob Augstein bei der Verleihung der Lead Awards in Hamburg zum ersten Mal persönlich begegnet. Was Augstein am Telefon mitteilte, verschlug dem Vorstandsvorsitzenden für einen Moment die Sprache. Die Rudolf-Augstein-Stiftung hat dem Verein Deutsches Pressemuseum Hamburg eine Zusage über rund 250.000 Euro gemacht!

„Diese Summe ist der bisher größte Schritt in Richtung eines richtigen Museums“, stellte Grimm erfreut auf der Vorstandssitzung Ende März fest. Momentan führen Grimm und seine Vorstandskollegen Gespräche mit den Kuratoriumsmitgliedern sowie kulturellen und politischen Meinungsführern in Hamburg, um verschiedene Aspekte des Projekts Pressemuseum zu beraten. Bereits im Februar hatte der Vorstand beschlossen,

prüfen zu lassen, ob eine Stiftung oder eine andere Organisationsform der optimale Weg für die Gründung eines Museums sein könnte, sollte sich die Finanzsituation positiv verändern. Dieser Fall könnte nun schneller eintreten als gedacht.

Suche nach dem richtigen Weg Beschlossen ist bisher aber nichts. Der Vorstand will nun

die einzelnen Schritte festlegen, die nötig sind, um ein Pressemuseum in Hamburg möglichst bald ein festes Domizil zu verschaffen.

Es gibt aber keinen Grund, die nächsten Schritte zu überstürzen. „Nach der Zusage kann der Vorstand ohne Zeitdruck prüfen, welches Modell das Beste für den Verein ist“, betont Grimm. *jas*

Die Rudolf-Augstein-Stiftung

Spiegel-Gründer Rudolf Augstein, der im Jahr 2002 im Alter von 79 Jahren gestorben ist, hatte bereits in den sechziger Jahren beschlossen, mit einem Teil seiner Hinterlassenschaft leidenden Menschen zu helfen.

Die Rudolf-Augstein-Stiftung fördert Initiativen und Institutionen, die sich um die Gesundheit von Kindern kümmern



und vergibt Stipendien für engagierte Journalisten. Im Bereich Kunst werden einzelne Projekte vor allem von Oper, Theater und Museen unterstützt.

Im ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung sitzen Anna Augstein, mit der Rudolf Augstein in letzter Ehe verheiratet war, sowie seine beiden Kinder Franziska und Jakob Augstein.

Schriftenreihe in Vorbereitung

Den Anfang macht eine Dokumentation unserer Ausstellung „Presseschau!“.

Eine Schriftenreihe zu pressehistorischen Themen - bisher gibt es so etwas nicht in Hamburg. Dies will der Verein Deutsches Pressemuseum ändern.

Den Start macht in diesem Frühjahr eine Dokumentation der „Presseschau!“ zur (fast) 400-jährigen Geschichte Hamburgs als Pressestadt. Ausstellungs-Kurator Klaus Tornier wird für den ersten Band Fotos von den wichtigsten Exponaten und Texte zu den pressehistorischen Epochen zusammenstellen. Das Layout der



Ein Entwurf für den Titel der geplanten Schriftenreihe.

Schriftenreihe kommt von seanfigo Grafikdesign, die für den Verein bereits die grafische Gestaltung der Ausstellung „Presseschau!“ verantwortete.

Die Schriftenreihe wird in loser Folge erscheinen und Themen zur historischen Presseforschung sowie zur aktuellen Medienlandschaft umfassen.

Riesiges Interesse an „Presseschau!“

Insgesamt mehr als 1000 Besucher kamen zur Eröffnungsfeier und in die Ausstellung im Leo-Lippmann-Saal am Gänsemarkt.

Mit solcher Neugier hatte dann doch niemand gerechnet: Der erste Besucher wollte schon einen Tag vor dem Ausstellungsbeginn durch die Räume am Gänsemarkt schlendern. Zu früh, denn Carsten Falkenberg und viele freiwillige Helfer waren noch damit beschäftigt, die letzten Details der „Presseschau!“ aufzubauen.

Die Medien hatten teilweise schon vor der Eröffnung ausführlich über die Ausstellung berichtet. Doch nicht nur in fast allen Hamburger Tageszeitungen, mehreren Anzeigenblättern und Stadtmagazinen fanden sich Artikel. Auch Reporter des Hamburg Journal und 90,3 Welle Nord kamen zur Pressekonferenz und zur Vernissage. Auf den Punkt brachte es aber das Hamburger Abendblatt: „Nie zuvor ist Hamburgs Geschichte als Medienmetropole so umfassend dargestellt worden.“

Dem konnten die rund 200 Gäste der Vernissage nur zustimmen: manch einer wollte seinen Rundgang durch die Ausstellung nur ungern für den offiziellen Teil unterbrechen. Bürgerschaftspräsident Berndt Röder als Schirmherr und Dr. Rainer Esser im Namen des Zeitungsverlegerverbandes Hamburg betonten die Bedeutung der Presse für die Hansestadt. Professor Holger Böning, Leiter der Deutschen Presseforschung an der Uni Bremen belegte mit seinem Fachreferat wie vielfältig die Pressegeschichte Hamburgs ist. Gastronomischer Höhepunkt war das vom Mercure Hotel Hamburg City gesponserte Büffet.

Wie groß das pressegeschichtliche Interesse ist, zeigten die Fragen und Diskussionen der mehr als 1000 Ausstellungsbesucher. Besonders erfreulich war, dass auch Schulklassen und Studentengruppen den Weg in den Leo-Lippmann-Saal fanden. jas



Rund 200 geladene Gäste kamen zur Ausstellungseröffnung in den Leo-Lippmann-Saal.



Ein Team des NDR dreht für das „Hamburg Journal“.



Klaus Tornier (l.) und Rolf Grimm (r.) beim Hörfunk-Interview.



Nach der Eröffnungsfeier traf sich die Medien-Branche.



Jedes Exponat wird aufmerksam betrachtet.



Carsten Falkenberg bei letzten Vorbereitungen.